

### Ehrungen und Preise vergeben

**Die Ehrenszenatorwürde ist die höchste Auszeichnung, die die Universität Würzburg vergibt. Gleich drei neue Würdenträger wurden beim Stiftungsfest der Universität am 11. Mai in der Neubaukirche geehrt. Weitere Preisverleihungen und Ehrungen bestimmten den dreistündigen Festakt.**

Die neuen Ehrenszenatoren der Universität sind Professor Jörg Hacker, Präsident des Robert-Koch-Instituts (Berlin), sowie die beiden früheren CSU-Landtagsabgeordneten Manfred Ach und Professor Walter Eykmann. Die Verdienste, die sich die drei Männer um die Universität Würzburg erworben haben, beschrieb Universitätspräsident Axel Haase, der die Auszeichnungen vornahm.

Mit der **Siebold-Medaille 2009** der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums waren Ach und Eykmann nur wenige Tage vorher bei einer Feier im Toscanasaal der Residenz ausgezeichnet worden. Die Medaille wurde erstmals vergeben. Sie erinnert an einen bedeutenden Vertreter der Würzburger Ärztedynastie Siebold, an Carl Caspar von Siebold (1736-1807). Er war Professor für Anatomie, Chirurgie und Geburtshilfe an der Universität Würzburg.

#### Rückblick des Universitätspräsidenten

Mit ihrem Stiftungsfest erinnert die Universität Würzburg alljährlich an ihre Erstgründung durch Fürstbischof Johann von Egloffstein im Jahr 1402 sowie an ihre zweite, dauerhafte Gründung anno 1582 durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn.

José Ramón Alonso, Rektor der Universität Salamanca (Spanien), mit Unipräsident Axel Haase. Foto: Robert Emmerich



Universitätspräsident Axel Haase blickte in seiner Begrüßungsansprache auf das Erreichte zurück. Ein Kraftakt sei die Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-System. Bis zum Wintersemester 2009/10 seien mehr als 95 Bachelor- und 25 Master-Studiengänge neu eingeführt; im Jahr 2010 sollen mindestens noch einmal genau so viele Master-Angebote dazukommen. Allen Hochschulangehörigen, die an dieser Mammutaufgabe beteiligt waren und sind, dankte Haase ausdrücklich.

Als sichtbarste Zeichen einer exzellenten universitären Forschung gelten Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und Forschungszentren. Über sieben Sonderforschungsbereiche (SFB) und vier Transregios – das sind SFB, die gemeinsam mit anderen Universitäten realisiert wurden – verfüge die Uni Würzburg zurzeit. Das Rudolf-Virchow-Zentrum / DFG-Forschungszentrum für experimentelle Biomedizin wurde erneut erfolgreich begutachtet, der Freistaat werde es künftig dauerhaft finanzieren, so Haase.

Die Erweiterung der Universität auf das Leighton-Gelände am Hubland voranzutreiben, sei ihm ein persönliches Anliegen gewesen. In der Geschichte von Universität und Stadt sei es wohl nur selten vorgekommen, dass beide so eng, zielgerichtet und vertrauensvoll an einem gemeinsamen Ziel gearbeitet haben: auf dem Leighton-Gelände einen neuen Stadtteil entstehen zu lassen.

### **Preis für die Medizinische Fakultät**

Erstmals vergab die Universität Würzburg bei ihrem Stiftungsfest den neu geschaffenen Marcella-Boveri-Preis für Chancengleichheit und Gleichberechtigung. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und geht an das Mentoring-Programm der Medizinischen Fakultät.

Christoph Reiners, Matthias Frosch und  
Heidrun Moll (Foto Robert Emmerich)



Diese Initiative unterstützt Ärztinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Karriereplanung. Langfristig soll damit der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Medizin und in Kliniken höher werden.

Die Laudatio auf das Projekt hielt Universitätsvizepräsidentin Heidrun Moll. Sie übergab den Preis an Christoph Reiners, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums, und Matthias Frosch, Dekan der Medizinischen Fakultät.

### **Festrede: Frauen in der Wissenschaft**

Passend zum Thema Chancengleichheit und Gleichberechtigung war die Festrede von Margret Wintermantel (62), Professorin für Sozialpsychologie und seit 2006 Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz. Ihr Thema: „Einst geduldet – jetzt begehrt: Frauen in der Wissenschaft“.

### **Röntgenpreis für Ägyptologen**

David Brandstätter, Vorsitzender des Universitätsbundes, überreichte den Röntgenpreis an den Ägyptologen Martin Stadler. Diese Auszeichnung ist mit 5.000 Euro dotiert und kommt für herausragende Nachwuchswissenschaftler der Universität Würzburg in Frage. (Siehe folgenden Artikel)

### **DAAD-Preis für Studentin**

Eine junge Frau bekam auf der Feier den mit 1.000 Euro dotierten Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) verliehen: Monika Schönherr aus Polen. Der DAAD-Preis ist für ausländische Studierende gedacht, die im Studium herausragende Leistungen bringen und sich in bemerkenswerter Weise sozial, gesellschaftlich oder hochschulintern engagieren.

Monika Schönherr und Ulrich Sinn  
(Foto Robert Emmerich)



Monika Schönherr promoviert in der Germanistik und hat dort in der deutschen Sprachwissenschaft ein effektives Netzwerk für ausländische Studierende geschaffen. In vielen Belangen hat sie ihre Kommilitonen aus anderen Ländern

in Würzburg unterstützt, wie Universitätsvizepräsident Ulrich Sinn in seiner Laudatio darlegte.

### **Preise für Doktoranden**

Unterfrankens Regierungspräsident Paul Beinhofer überreichte auf dem Fest gemeinsam mit Universitätspräsident Axel Haase die Preise der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft. Für ihre herausragenden Doktorarbeiten zeichneten sie insgesamt 25 junge Forscherinnen und Forscher aus.

### **Vier Verdienstmedaillen vergeben**

Die Verdienstmedaille "Bene Merenti" wird für besondere Verdienste um die Universität Würzburg verliehen. Die goldene Variante ging an die früheren Ministerialräte Raimund Külb und Werner Schiedermaier. Die Medaille in Silber erhielt Professor Werner Wegstein (Würzburg), die Medaille in Bronze der frühere Verwaltungsmitarbeiter Rudolf Wachter.

Für Musik sorgte das Akademische Orchester der Universität unter der Leitung von Markus Popp, das Stücke von Antonín Dvořák zu Gehör brachte. Das Fest endete mit einem Empfang.

---

## **Röntgenpreis für Martin Stadler**

**Der mit 5.000 Euro dotierte Röntgenpreis der Universität Würzburg geht in diesem Jahr an den Privatdozenten Dr. Martin Stadler (36) vom Lehrstuhl für Ägyptologie. Die Auszeichnung ist für herausragende Nachwuchswissenschaftler der Universität bestimmt; überreicht wurde sie beim Stiftungsfest der Hochschule am 11. Mai in der Neubaukirche.**

In der Ägyptologie gilt Martin Stadler aufgrund seiner Arbeiten zum römischen Ägypten als „signifikanter Vertreter der ‚Würzburger Schule‘“, wie es ein Rezensent seiner Dissertation formuliert hat. Gefördert durch ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes hat Stadler in dieser Arbeit als Erster eine bis dahin unbekannte, sehr ungewöhnliche und schwierige Quelle zur ägyptischen Religion aus dem ersten Jahrhundert nach Christus ediert und kommentiert.

Martin Stadler und David Brandstätter  
(Foto Robert Emmerich)



Mit seiner Habilitationsschrift über den ibisköpfigen Gott Thot beschrift Stadler dann neue methodische Wege: Er verband die Ausdeutung wesentlicher Teile des ägyptischen Totenbuchs mit der Analyse des Weisheitsgottes. Diesen Ansatz bezeichnete Professor Mark Smith aus Oxford als richtungweisend für Arbeiten zur ägyptischen Religionsgeschichte. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert den Druck dieses knapp 600 Seiten starken Buches mit 7.800 Euro.

### **Erfolg beim Einwerben von Drittmitteln**

Auch sonst wirbt Martin Stadler erfolgreich Drittmittel für seine Forschung ein. Erst vor kurzem hat die DFG ihm ein Projekt bewilligt, in dessen Mittelpunkt der Tempel von Dime in

der Oase Fayum steht. Rund 300.000 Euro stehen zur Verfügung – eine ungewöhnlich hohe Summe für ein geisteswissenschaftliches Vorhaben. Stadler kooperiert dabei in Ägypten mit italienischen Archäologen von der Universität Lecce.

### **Stark beachtete Ausstellung konzipiert**

Die Öffentlichkeitsarbeit gehört ebenso fest zu Stadlers Programm. 2005 hat er mit ausgewählten altägyptischen Originalen der universitätseigenen Antikensammlung die Sonderausstellung „Wege ins Jenseits“ konzipiert und organisiert. Diese Schau lockte mehr als 25.000 Besucher ins Würzburger Museum am Dom. Den Ägypten-Saal im Martin-von-Wagner-Museum mit seinen rund 300 Objekten hat er gleichfalls gestaltet.

Gefragt ist Martin Stadler auch außerhalb von Würzburg. Einladungen zu Gastvorträgen und Symposien erreichen ihn aus aller Welt. Schon 2001 – noch vor der Promotion – hatte ihn die University of Wales in Swansea zu einer Probevorlesung gebeten. Es ging dabei um die Besetzung einer Stelle, die einer deutschen W2-Professur vergleichbar ist.

### **Werdegang des Preisträgers**

Martin Stadler wurde 1973 in München geboren. An der Technischen Universität seiner Heimatstadt begann er ein Architekturstudium, wechselte dann nach einem Jahr an die Uni Würzburg. Hier studierte er Ägyptologie, Klassische Archäologie und Geschichte.

Zwei Jahre verbrachte er an der Universität Oxford in England, dort schloss er sein Studium 1998 mit dem Master ab. 2002 folgten in Würzburg der Magister und die Promotion in Ägyptologie, 2007 die Habilitation. Derzeit bekleidet Stadler am Institut für Altertumswissenschaften das Amt eines Akademischen Rates.

### **Geschichte des Röntgenpreises**

Die Laudatio auf Martin Stadler hielt David Brandstätter, Vorsitzender des Universitätsbunde. In seiner Rede erinnerte er auch an die Entstehungsgeschichte des Röntgenpreises.

Der Röntgenpreis wurde zur 600-Jahr-Feier der Universität Würzburg im Jahr 2002 „wiederbelebt“ – nach einer Pause von fast 60 Jahren. Seine Geburtsstunde fällt ins Jahr 1942: Damals richtete der Unternehmer Jakob Preh aus Bad Neustadt an der Saale zum 20-jährigen Bestehen des Universitätsbundes die Röntgenpreis-Stiftung ein und stattete sie mit 100.000 Reichsmark aus.

Der Preis wurde dann offenbar nur zweimal vergeben: Für 1942 erhielt ihn der Würzburger Botaniker Professor Hans Burgeff, ein Jahr später der Mediziner Professor Georg Schaltenbrand. Über weitere Verleihungen sind keine Unterlagen auffindbar.

Im Jahr 2001 realisierte Rosemarie Preh ihren Wunsch, den von ihrem Schwiegervater begründeten Röntgenpreis wieder einzuführen. Dazu stockte sie das Kapital der Walter-Preh-Stiftung, die sie 1985 unter dem Dach des Universitätsbundes eingerichtet hatte, um 150.000 Euro auf. Rosemarie Preh, die der Universität Würzburg als Mäzenin viele Jahre lang eng verbunden war, starb im August 2005 im Alter von 84 Jahren.

---

## Augustinus und die antike Philosophie

Was ist die Seele? Ist sie unsterblich? Wie ist Gott denkbar? Ein Glaube, der die Erkenntnis sucht, war die Idealvorstellung der mittelalterlichen philosophischen Theologie. In ihrem Bemühen, das Geglaubte auch rational zu verstehen, haben Theologen wie der Kirchenvater Augustinus auch in der antiken Philosophie nach Erklärungen gesucht. Wie dabei traditionelle Texte, Argumentationsformen und Inhalte bei der Übernahme in eine neue - neuplatonische oder christliche - Gedankenwelt transformiert wurden, dieser Frage geht Christian Torna, der neue Professor am Institut für Klassische Philologie, in seiner Forschung nach.



Im Mittelpunkt von Christian Torna's (Foto privat) Forschungen zur Geistesgeschichte der Spätantike (3. bis 7. Jahrhundert nach Christus) steht der Neoplatonismus, die große spätantike Synthese der antiken Philosophie, die alle antiken philosophischen Richtungen – den Aristotelismus, die Stoa und auch den Epikureismus - unter platonischem Vorzeichen in sich aufnimmt und an Mittelalter und Neuzeit weitergibt.

### Entwicklung von Augustins Menschenbild

Dabei hat Augustinus (354 - 430 nach Christus) – wie Christian Torna zeigen konnte - in seinen frühen Texten zum Menschenbild noch ganz die Auffassung des Platonismus übernommen, der Mensch sei „nichts als Seele, körperlos, sein Sein bestimmt nur durch sein denkendes Bewusstsein“. Aber das änderte sich, sobald er angefangen habe, intensiver die Bibel zu lesen. „Dann versucht er zu integrieren, dass der Körper mit aufersteht: In der Folge wird der Mensch als Person unsterblich - als Körper und Seele.“ Trotzdem könne Augustinus das Problem nicht wirklich auflösen, meint Torna: „Das Merkwürdige daran ist, dass aufrecht erhalten wird, dass Körper und Seele zwei verschiedene Dinge sind.“

### Ausgezeichnete Habilitation

In seiner Habilitationsschrift hat der Klassische Philologe Augustins Nutzung der aus der antiken Tradition ererbten rhetorischen Technik analysiert und für ein besseres Verständnis seiner philosophischen Sachaussagen in der geschichtstheologischen Schrift *Über den Gottesstaat* (De civitate Dei) nutzbar gemacht. Diese Arbeit wurde 2007 mit dem Bruno-Snell-Preis der Mommsen-Gesellschaft ausgezeichnet, dem Verband der deutschen Forscher auf dem Gebiet des griechisch-römischen Altertums.

### Aktuelle Forschung

Mit seinen aktuellen Studien zum Liebesbegriff und zur Sprachphilosophie sowie mit Untersuchungen zu den frühen, stark neuplatonisch geprägten Schriften Augustins möchte Torna insbesondere dazu beitragen, die Position Augustins in der Entwicklung des antiken Platonismus präziser zu bestimmen als es bisher – trotz einer breiten Forschungsdiskussion – gelungen sei.

## Lateinlehrerausbildung und fundierte Bildung

In der Lehre will Tornau den Anspruch einer praxisnahen Lateinlehrerausbildung mit einer fundierten Bildung im Fach Klassische Philologie verbinden. Das bedeutet für den neuen Professor, der sich als Latinist und Gräzist versteht, dass auch das Griechische in lateinischen Lehrveranstaltungen präsent ist. Und es bedeute ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Schulklassikern Vergil oder Cicero und - im Sinne des Prinzips der Einheit von Forschung und Lehre – den spätantiken Texte, denen sein eigenes Forschungsinteresse gilt.

## Kurs in gesprochenem Latein

Zudem werde zu seinem Lehrangebot künftig sicher auch ein Kurs in gesprochenem Latein gehören, sagt Christian Tornau, der schon während seiner Studienzeit gerne mit studentischen Theatergruppen lateinische Stücke aufgeführt hat. „Und wenn die angehenden Lateinlehrer am Ende des Studiums einen Sinn dafür bekommen haben, dass es sich hier um große Literatur handelt, die viel Stoff zum Denken bereithält und viel Freude beim Lesen – dann hätte ich schon viel erreicht.“

## Über Christian Tornau

Christian Tornau hat an der Universität Göttingen Latein und Griechisch studiert. 1997 hat er seine Promotion mit einer Arbeit über Plotin, den Begründer des Neoplatonismus, abgeschlossen. Seit 1994 war er am Lehrstuhl für Latinistik der Universität Jena tätig. Dort hat er sich auch 2004 mit der Schrift: *Zwischen Rhetorik und Philosophie. Augustins Argumentationstechnik in De civitate Dei und ihr bildungsgeschichtlicher Hintergrund* habilitiert. 2005 wurde er zum Juniorprofessor an der Universität Jena ernannt. Seit dem Sommersemester 2009 ist der 41-Jährige nun Professor für Klassische Philologie an der Universität Würzburg.

**Kontakt:** Prof. Christian Tornau, T (0931) 31-2814, E-Mail: [✉christian.tornau@uni-wuerzburg.de](mailto:christian.tornau@uni-wuerzburg.de)

---

## Neue Therapie gegen gefährliche Keime

**Wenn Bakterien gegen gängige Medikamente resistent sind, kann eine Infektion mit ihnen zur tödlichen Gefahr werden. Wissenschaftler der Universität Würzburg wollen solche Bakterien mit Antikörpern bekämpfen. Ihr darauf basierendes Geschäftsmodell hat beim Hochschul-Gründer-Preis 2009 den zweiten Platz belegt.**

Das Team von SmartmAb: Knut Ohlsen, Udo Lorenz, Antje Michel, Karin Streker und Matthias Siegel.  
(Foto Netzwerk Nordbayern)



Staphylococcus aureus ist ein weit verbreitetes Bakterium. Viele Menschen tragen es auf der Haut oder in den oberen Atemwegen mit sich herum. Krank sind sie deshalb nicht. Erst wenn der Keim unter besonderen Bedingungen die Gelegenheit erhält sich auszubreiten – beispielsweise weil das Immunsystem nicht mehr richtig arbeitet –, kann es zu lebens-

bedrohlichen Erkrankungen kommen. Weil mittlerweile etliche Bakterienstämme gegen mehrere wichtige Antibiotika resistent sind, stehen dann auch Mediziner vor einem großen Problem: Ihre Medikamente wirken einfach nicht.

### **Antikörper sollen die Bakterien bekämpfen**

Aus diesem Grund haben sich zwei Wissenschaftler der Universität Würzburg auf die Suche nach neuen Therapien gegen den gefährlichen Keim gemacht. Seit knapp zehn Jahren forschen der Molekularbiologe Dr. Knut Ohlsen und der Chirurg Dr. Udo Lorenz daran, wie sie die Bakterien mit Antikörpern in Schach halten können. Antikörper sind zentrale Bestandteile des Immunsystems. Sie sind in der Lage, an bestimmte Erreger „anzudocken“ und eine Immunantwort in Gang zu setzen.

Ohlsen und Lorenz ist es gelungen, eine Antikörpertherapie zu entwickeln, mit der sich schwere Infektionen, verursacht durch resistente Bakterienstämme von *Staphylococcus aureus*, möglicherweise behandeln lassen. Dabei werden dem Patienten zusätzlich Antikörper verabreicht. Die Antikörpertherapie befindet sich derzeit im vorklinischen Teststadium; erste Versuche an Mäusen waren erfolgversprechend.

### **Erfolgreiches Geschäftsmodell**

Die beiden Wissenschaftler haben es allerdings nicht dabei belassen, eine neue Therapie zu entwickeln. Sie haben daraus auch noch ein Geschäftsmodell entwickelt und den schwierigen Prozess gestartet, eine eigene Firma zu gründen. Ihr Name: SmartmAb. Mit der Unterstützung durch ein Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums konnten die Beiden bereits drei Mitarbeiter einstellen: Dr. Antje Michel, Dr. Karin Streker und Matthias Siegel. Jetzt ist dem Team gelungen, auch das Netzwerk Nordbayern von der Idee zu überzeugen. Im Rahmen des vom Netzwerk ausgerichteten Businessplan-Wettbewerbs belegte SmartmAb den 2. Platz im Hochschul-Gründer-Preis. Damit verbunden ist ein Preisgeld von 1500 Euro.

Auf dem 1. Platz landete die SensAction AG aus Coburg, die Sensoren entwickelt und produziert, die in der Lage sind, besonders kleine Kräfte im Subnewtonbereich zu messen. Platz 3 belegt die TOM'5 Radiation Therapy GbR aus Erlangen – ein neuartiges Behandlungssystem für die Strahlentherapie von Tumoren. Ein weiteres Team aus Würzburg hatte es zwar geschafft, in die Endrunde der sieben Finalisten zu kommen. Dort war allerdings Schluss für die Entwickler von scholarz.net – einer Online-Software, die ein effizienteres Sammeln, Strukturieren und Nutzen von Wissen ermöglicht.

### **25 Teilnehmer aus ganz Nordbayern**

Insgesamt hatten sich 25 Entwicklerteams aus nordbayerischen Hochschulen an dem Wettbewerb beteiligt und ihre Geschäftspläne eingereicht – elf davon aus der Universität Erlangen-Nürnberg. Die Universität Würzburg war mit fünf Teams vertreten.

Weitere Informationen zum Hochschul-Gründer-Preis 2009 unter [www.netzwerk-nordbayern.de](http://www.netzwerk-nordbayern.de)

**Kontakt:** PD Dr. Knut Ohlsen, T: (0931) 31-2155, E-Mail: [knut.ohlsen@uni-wuerzburg.de](mailto:knut.ohlsen@uni-wuerzburg.de)

## **Geld und Bücher für Forscher**

**Sie haben herausragende Doktorarbeiten geschrieben, die sich mit Unterfranken befassen. Oder sie leben schon seit längerer Zeit in der Region und haben ebenfalls sehr gute Doktorarbeiten vorgelegt. 25 junge Forscher, die eine dieser Voraussetzungen erfüllen, bekamen nun Preise aus der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft überreicht.**

Unterfrankens Regierungspräsident Paul Beinhofer und Universitätspräsident Axel Haase zeichneten die Nachwuchsforscher beim Stiftungsfest der Hochschule am 11. Mai in der Neubaukirche aus. Jeder der jungen Wissenschaftler erhielt 500 Euro, eine Urkunde und ein Buch aus der Reihe „Fränkische Lebensbilder“.

### **Preisträger aus allen zehn Fakultäten**

Die Preisträger sind: Jochen Krenz, Bernhard Spielberg (Katholische Theologie), Thomas Fürsich, Hagen Langheim, Stefan Ullrich (Jura), Peter Kraft, Henner Morbach, David Weise (Medizin), Sandra Ellena, Jochen Ramming, Sabine Schlegelmilch, Birgit Schmidt, Sabine Straub (Philosophische Fakultät I).

Dagmar Fügmann, Antje Gerdes, Oliver Herbort, Regina Krieglmeier, Matthias Wieser (Philosophische Fakultät II), Jens Rister (Biologie), Stefan Metz (Chemie/Pharmazie), Andreas Binzenhöfer, Rüdiger Martin (Mathematik/Informatik), Markus König, Ralf Scheibner (Physik/Astronomie) und Martin Panek (Wirtschaftswissenschaften).

### **Stiftung entstand im Jahr 1964**

Die Unterfränkische Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft wurde 1964 ins Leben gerufen. Anlass war seinerzeit ein Jubiläum: die 150jährige Zugehörigkeit Unterfrankens zu Bayern. Initiiert wurde die Stiftung vom damaligen Regierungspräsidenten Heinz Günder und vom Würzburger Geschichtsprofessor Otto Meyer.

---

## **KINDERSONNTAG IM MINERALOGISCHEN MUSEUM**

### **Entdeckungsreise nach Namibia**

Namibia ist ein Wüstenland. Dort gibt es die höchsten Sanddünen und den schönsten Sternenhimmel. Wer mehr über dieses Land, die edlen Steine und die dort lebenden Menschen und Tiere erfahren möchte, sollte am Sonntag, 17. Mai zum Kindersonntag ins Mineralogische Museum der Uni Würzburg kommen. Das Museums-Team wird an vier Stationen das Wüstenland vorstellen. Führungen zu den Stationen beginnen um 14.15 Uhr und 15.45 Uhr Geöffnet ist von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt kostet 50 Cent pro Besucher.

---

## **Visionär aus Würzburg im TV**

Forscher blicken nach vorne: Das Wissenschaftsmagazin nano des Fernsehsenders 3sat zeigt in seiner Reihe „Visionäre“ Porträts von praxis- und zukunftsorientierten Wissenschaftlern. Die Forscher beschreiben, welche Fortschritte ihr Fachgebiet in den kommenden 20 oder 50 Jahren zum Wohl der



Gesellschaft machen könnte. Am **Donnerstag, 14. Mai**, ab 18.30 Uhr porträtiert die Sendung Professor **Klaus Schilling** von der Universität Würzburg: Der Inhaber des Lehrstuhls für Robotik und Telematik hat einen Satelliten entwickelt, der nicht größer ist als eine Milchtüte und der von einem normalen Laptop aus gesteuert werden kann. Schillings nächste Vision: ein kleines Trägersystem für den Satelliten zu erfinden.

---

## Eine Reise mit Rhythmus

**Afrikanische Rhythmen, Bilder aus einer verfallenen Diamantengräberstadt und eine Reise durch die Erdgeschichte: Bei der Museumsnacht im Mineralogischen Museum der Universität Würzburg am Hubland ist für Abwechslung gesorgt.**

Am Samstag, 16. Mai, lädt das Mineralogische Museum der Universität Würzburg zu einer Museumsnacht ein. Der Abend startet um 19 Uhr mit der Begrüßung durch die Kustodin des Museums, Dr. Dorothee Kleinschrot.

### Die Fotoausstellung

Um 19.15 Uhr folgt der Vortrag von Oliver Schruoffeneger: „**Kolmannskuppe, einst und jetzt. Die Fotoausstellung von Helga Kohl.**“

Kolmannskuppe ist heute eine verlassene Stadt in der Wüste Namibias. Vor rund 100 Jahren hatte der deutsche Bahnangestellte August Strauch dort Diamanten entdeckt. Beinahe über Nacht und buchstäblich mitten im Sand wuchs Kolmannskuppe aus dem Nichts empor und entwickelte sich schnell zur angeblich reichsten Stadt Afrikas. Als es mit den Diamanten vorbei war, nahte ebenso schnell das Ende für Kolmannskuppe. Mitte der 50er-Jahre packte die letzte Familie ihre Koffer. Seitdem führt die



Ruinenstadt eine Art Dämmer Schlaf. Der Sand hat sich der Häuser und Straßen bemächtigt; nur ab und zu kommen Touristen für einen Tagesbesuch vorbei – oder eine Fotografin wie Helga Kohl, die in der verlassenen Diamantenstadt einen ganz besonderen Reiz entdeckte.

### Die Sonderausstellung

Gegen 20.00 Uhr lädt Professor Hartwig Frimmel zu einer „erdgeschichtlichen Reise durch die Sonderausstellung ‚**Bergbau in Namibia. Reichtum aus den Tiefen der Erde**‘“ ein. Die neue Ausstellung im Mineralogischen Museum informiert über die geologische und paläoklimatologische Entwicklung Namibias, die Geschichte und die wirtschaftliche Bedeutung des Bergbaus in dem südafrikanischen Land, über seine Rolle als wichtigste Fundstätte seltener Edelsteine, sowie – natürlich – über Aufstieg und Fall der Diamantensiedlung Kolmannskuppe. Zu sehen sind einige der schönsten und außergewöhnlichsten Mineralstufen der berühmten Kupfererzlagerstätte Tsumeb, Aquamarin, Turmalin und viele andere schöne und edle Steine aus verschiedenen Regionen, Bruchstücke des Meteoriten Gibeon und der seltenste Edelstein der Welt – der Jeremejewit.

## **Bildervortrag, Musik und ein Imbiss**

Um 21.00 Uhr heißt es dann „**Namibia – Faszination südliches Afrika**“. Dr. Helmer Vogel aus der Didaktik der Geographie wird in einem Bildervortrag das Land vorstellen.

Musikalisch umrahmt wird die Museumsnacht mit afrikanischen Rhythmen des Percussion-Duos Djyarabi. Außerdem wartet ein kleiner Imbiss auf die Besucher. Der Eintritt kostet zwei Euro für Erwachsene, Kinder zahlen einen Euro.

---

## **WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS**

### **Geld von der DFG**

Welche Fördermöglichkeiten bietet die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) dem wissenschaftlichen Nachwuchs? Darum geht es bei einer öffentlichen Info-Veranstaltung am **Mittwoch, 13. Mai**, ab 13 Uhr im Max-Scheer-Hörsaal auf dem Hublandcampus. Referentin ist Dr. Anjana Buckow, die bei der DFG für Nachwuchsförderung zuständig ist. Wie finanziere ich meine Promotion oder meine weitere wissenschaftliche Qualifikation auf dem Weg zur Habilitation? Wie komme ich an Drittmittel für ein Forschungsprojekt? Wie beantrage ich meine eigene Stelle, wie Sach- oder Reisemittel? Wie funktioniert die Antragstellung? Um solche und andere Fragen geht es. Die Veranstaltung soll Workshop-Charakter haben und richtet sich an Nachwuchskräfte aller Fächer sowie an Studierende, die eine weitere wissenschaftliche Qualifikation planen.

---

## **Tschechisch-deutsches Hin und Her**

**30 Studierende aus dem Fachbereich Germanistik der Schlesischen Universität Opava waren Anfang Mai zu Gast in Würzburg. Das touristische Programm bildete dabei den Rahmen für ein umfangreiches und anspruchsvolles Seminarangebot.**

Vorträge zum Thema „Der Panther in der Lyrik und im Alltag“ und zur „Schulung von Hörverstehen und Leseverständnis am Beispiel eines Lehrwerks“; Besuch eines Gymnasiums mit Unterrichtshospitation im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht; Exkursion nach Weimar „auf den Spuren der



Die Besucher aus Opava beim Empfang durch den Vizepräsidenten der Uni Würzburg, Dr. Georg Kaiser (Mitte, hinten). Foto: Gunnar Bartsch

Weimarer Klassik“: Ein reines Vergnügungsprogramm war das wahrlich nicht, was die 30 Studierenden der Schlesischen Universität Opava mit ihren drei Betreuern während ihres Besuchs in Würzburg zu absolvieren hatten.

### **Langjährige Partnerschaft**

Seit etlichen Jahren besteht zwischen der tschechischen und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg eine Partnerschaft. Sie geht zurück auf die Initiative des Medizinhistorikers Professor Gundolf Keil, der damit der intensiven Kooperation der Geschichtswissenschaftler beider Universitäten eine gesetzliche Grundlage gab. Wenig später kam dann noch eine Partnerschaft mit dem Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft hinzu.

Inzwischen bestehen enge Kontakte zwischen den Germanisten in Opava und in Würzburg: So sind die Professoren Norbert Richard Wolf und Werner Wegstein Honorarprofessoren in Tschechien; im Gegenzug hat sich Dr. Iva Kratochvílová in Würzburg habilitiert und unterrichtet als Privatdozentin am Institut für deutsche Sprachwissenschaft. Im April 2008 haben beide Hochschulen einen Vertrag über eine gemeinsame Promotion abgeschlossen.

### **Würzburger Erasmus-Student in Opava**

Auch auf Seiten der Studierenden funktioniert das Hin und Her. Während Maximilian Schneider demnächst als erster Würzburger Student ein Erasmus-Jahr in Opava verbringen wird, reisen Studierende aus dem Fachbereich Germanistik regelmäßig von Tschechien nach Unterfranken.

Hier beschäftigen sie sich unter anderem mit Prosa und Lyrik der deutschen Gegenwartsliteratur; sie besichtigen die Universität Würzburg und nehmen an ausgewählten Lehrveranstaltungen der Germanistik teil und bekommen – natürlich – auch die Gelegenheit Franken und seine Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen, beispielsweise beim Besuch einer typischen Heckenwirtschaft gemeinsam mit Norbert Richard Wolf und den Mitarbeitern seines Lehrstuhls.

---

## **Psychologen suchen Probanden**

Der Lehrstuhl für Sozialpsychologie der Uni Würzburg sucht für seine Forschungen ständig Versuchsteilnehmer. Fragebögen ausfüllen, Aufgaben am Computer bearbeiten, über Alltagserfahrungen berichten: Das sind die Anforderungen an die Probanden. Die Untersuchungen dauern in der Regel eine bis zwei Stunden, das Honorar beträgt sechs Euro pro Stunde. Die Psychologen sichern den Teilnehmern volle Anonymität zu. **Interessenten** können sich auf der Homepage des Lehrstuhls unter dem Menüpunkt „Teilnehmer gesucht“ anmelden. Sie werden dann in eine Kartei aufgenommen und über Studien informiert. [Zur Homepage der Sozialpsychologie](#)

---

## **Angst vor engen Räumen**

Das Institut für Psychologie der Uni Würzburg sucht Menschen, die Angst vor geschlossenen oder engen Räumen haben. Die Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein und dürfen nicht unter anderen schwerwiegenden körperlichen oder seelischen Erkrankungen leiden. Untersucht wird die

Wirkung von computersimulierten Welten und von Informationen über Angstauslöser auf das Befinden der Probanden. Dazu erheben die Wissenschaftler subjektive und körperliche Werte, etwa die Herzrate. Die Teilnehmer erhalten eine kostenlose diagnostische Abklärung und ausführliche Informationen über Angst, Klaustrophobie, Angstbewältigung und Therapiemöglichkeiten. Sie müssen an zwei Terminen teilnehmen, die persönlich abgesprochen und mit 16 Euro vergütet werden. **Kontakt:** Tel (0931) 31 20 69; [✉ probanden@psychologie.uni-wuerzburg.de](mailto:probanden@psychologie.uni-wuerzburg.de)

---

## WORKSHOP

### Von der Idee zum Geschäftsplan

Wie aus einer Idee ein erfolgreicher Geschäftsplan werden kann, vermittelt ein Seminar, das am 19. und 20. Mai im Innovations- und Gründerzentrum in Würzburg stattfindet. Die Teilnehmer erfahren dort unter anderem, wie sie einen Geschäftsplan erstellen und ihr geistiges Eigentum sichern können. In kleinen Gruppen und unter Anleitung des Referenten Dr. Markus Wolf entwickeln sie anhand ihrer eigenen Forschungsprojekte oder aus Beispielfällen einen Businessplan und erfahren dabei, welche Rolle Schutzrechte spielen und warum eine solide Finanzplanung wichtig ist. Die Veranstaltung richtet sich primär an junge Wissenschaftler aller Fakultäten, aber auch an interessierte Teilnehmer von außerhalb der Universität. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt. Doktoranden der Würzburger Graduiertenschulen können diese Bescheinigung als Beleg für den Bereich der Wahlveranstaltungen verwenden.

#### Anmeldung und Kosten

Die Veranstaltung ist inklusive aller Workshop-Unterlagen und Verpflegung in den Pausen kostenfrei. Die Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist auf 20 begrenzt. Anmeldungen (per E-Mail an: [✉ anmeldung@igz.wuerzburg.de](mailto:anmeldung@igz.wuerzburg.de)) werden nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt, müssen aber spätestens bis zum 15. Mai 2009 erfolgen.

---

## Personalia

Dr. Johannes **Jung**, Institut für Pädagogik, wird für die Zeit vom 01.10.2009 bis 31.03.2010 weiterhin Sonderurlaub unter Fortfall der Leistungen des Dienstherrn gewährt zur Wahrnehmung einer Lehrstuhlvertretung an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Kathrin **Schäfer**, Regierungsinspektorin, Referat 4.4 der Zentralverwaltung, wurde mit Wirkung vom 01.05.2009 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. Werner **Rötter**, der 1986 zum Ehrenbürger der Universität Würzburg ernannt wurde, ist am 30. April 2009 im Alter von 86 Jahren gestorben. Werner Rötter studierte Medizin in Berlin und Würzburg und ließ sich hier 1961 als Internist nieder. 1977 wurde er zum Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB), Bezirksstelle Unterfranken, gewählt und war seitdem auch Vorstandsmitglied der KVB. In dieser Funktion setzte er sich stark für das Universitätsklinikum und klinisch-theoretische Institute der Universität ein. Ihm war es wichtig, die Medizinische Fakultät dahingehend zu unterstützen, dass sie zum einen die Facharztausbildung gewährleisten und zum anderen wissenschaftlich arbeiten kann.

**Eine Freistellung für Forschung im Wintersemester 2009/10 bekamen bewilligt:**

Prof. Dr. Andreas **Haug**, Institut für Musikforschung

Prof. Dr. Eckhard **Pache**, Institut für Internationales Recht, Europarecht und Europäisches  
Privatrecht

**Dienstjubiläum 40 Jahre:**

Renate **Schmidt**, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, am 10.05.2009

---

## **Anzeigen**

**Lengfeld: Reihenmittelhaus zu vermieten**

Reihenmittelhaus, Würzburg-Lengfeld (Pilziggrund), **ab 1.9.2009** zu vermieten. BJ 1995, ruhige Lage, Wohnfläche ca. 145 qm, 6 Zimmer, großes Bad, Terrasse, Garten, ausgebauter Hobbyraum, Holzparkett, Bulthaup-EBK, Garage und Stellplatz, Energieverbrauchskennwert 52 kwh/m<sup>2</sup>. 980 Euro plus NK. Tel. 0931/271102